

Besuch bei Firma Köttgen Hörakustik

Am 24. September waren wir – Hendrik Kremer, Sven Schällicke und ich - bei der Firma Köttgen zu einem Gespräch in der Hauptverwaltung am Hohenzollernring eingeladen.

Am Eingang wurden wir sehr herzlich von Andreas Tölle, Hörakustikmeister, begrüßt, ebenso wie von Dirk Köttgen, Geschäftsführer der Firma Köttgen Hörakustik. Das Gespräch fand in einer sehr entspannten und freundlichen Atmosphäre statt. Zu Beginn zogen wir ein kurzes Resümee über die drei Workshops über Hörtechnik im Nov. 2023 und Jan./Feb. 2024, an deren Entstehung insbesondere Herr Tölle maßgeblich beteiligt war. Nochmals ein herzliches Dankeschön dafür!

Die Firma Köttgen ist bei etlichen anderen Veranstaltungen wie z.B. der Cochlear-Hörmesse in Siegburg dabei, bei Industrie-Fachausstellungen; sie sind bei vielen HNO-Fortbildungen als Aussteller und Referenten, sowie auch bei weiteren Veranstaltungen wie z. B. Fortbildung in HNO-Kliniken oder auch im Kölner Netzwerk der schwerhörigen- und ertaubten Arbeit. Sie sind auch bei der AZUBI-Akquise sehr aktiv, um die Sicherung kompetenter Hörakustiker in ihrem Berufsstand zu unterstützen. Hier ist z.B. Herr Tölle sehr stark engagiert. Das sind alles Dinge, die neben dem eigentlichen Job im Unternehmen so „ganz nebenbei passieren“. Im weitesten Sinne vergleichbar mit einer ebenso ehrenamtlichen Tätigkeit, wie wir sie beim DSB ja auch ausüben. Und das ist jeden Respekt wert.

Dirk Köttgen gab uns einen kurzen Einblick in das Unternehmen und erzählte „wie alles begann“: Die Firma Köttgen wurde 1951 von Karl und Lina Köttgen, den Großeltern des jetzigen Geschäftsführers Dirk Köttgen, gegründet. Am Anfang stand tatsächlich der Bauchladen – man mag es kaum glauben - und damit ist Karl Köttgen in Restaurants, Kneipen umhergezogen und hat die damaligen verfügbaren Geräte vorgestellt und bei Bedarf im damals mehr als



Foto: Köttgen Hörakustik – Dirk Köttgen und Andreas Tölle am Empfangsbereich der Verwaltung

begrenzten Maße „angepasst“. Und so nahm die Entwicklung seinen Lauf. Karl Köttgen hat den Deutschen Hörmittel-Ring gegründet, dem dann andere (Fach-) Verbände folgten. Bei der ersten Meisterprüfung war Karl Köttgen ebenfalls dabei. Auch bei der Gründung so wichtiger (Fach-) Verbände wie der heutigen Europäischen Union der Hörakustiker (EUHA) war Karl Köttgen maßgeblich ebenso beteiligt wie bei der Etablierung der berufspolitischen Vertretung der Bundesinnung der Hörakustiker (biha). Aus kleinen Anfängen ist im Laufe der Jahrzehnte etwas Großes entstanden. In beiden o.g. Verbänden hat auch Werner Köttgen, der Sohn von Karl und Lina Köttgen und Vater der heutigen Geschäftsleitung Dirk und Katrin mitgewirkt. Gemeinsam mit seiner Frau Christa haben sie die Geschicke seit 1972 maßgeblich beeinflusst und das Unternehmen zu dem gemacht, was es heute ist. Der Grundstein war gelegt und wurde von Sohn Werner Köttgen und seiner Frau Christa deutlich ausgebaut. Mit vielen Filialen in Köln und drumherum. Alles genau aufzuzählen, würde den Umfang des Artikels sprengen. Schade eigentlich. Mittlerweile hat deren Sohn Dirk Köttgen die Nachfolge in der Geschäftsleitung der Firma Köttgen angetreten und setzt zusammen mit seiner Schwester Katrin die Tradition des Unternehmens fort.

Seit 1979 ist die Firma Köttgen Mitglied des Deutschen Schwerhörigenbundes Ortsverein Köln e.V. **Seit nunmehr 45 Jahren unterstützt die Firma Köttgen den**

DSB Köln nicht nur mit ihrem Mitgliedsbeitrag, sondern auch mit weiteren finanziellen Spenden, Sachspenden – wie z.B. in 1990 Fußballtrikots für unsere Vereinsmannschaft, die es leider aufgrund von Nachwuchsmangel nicht mehr gibt. Darüber hinaus steht uns die Firma Köttgen mit viel Engagement zur Seite, wenn es um solche Projekte wie die VHS-Vortragsveranstaltung über Hörtechnik Anfang Nov. 2023 oder die oben erwähnten Workshops geht. Zusätzlich engagiert sich das Team von Köttgen Hörakustik auch beim DSB auf Bundes- und Landesebene. Und diese Hilfe wird von uns sehr wertgeschätzt.

Die Frage „Was bedeutet für Sie Selbsthilfe?“ an Herrn Tölle, beantwortete dieser wie folgt: „Selbsthilfe ist erst einmal eine Gemeinschaftsleistung. Also eine Gemeinschaft von Menschen mit ähnlichen Beeinträchtigungen.“

Er stellt auch als nicht Betroffener immer wieder fest, dass offensichtlich der psychologische Aspekt – „Ich bin nicht allein mit meiner Hörminderung“ - dabei von besonderer Bedeutung ist. Ein Gespräch mit Gleichgesinnten ist mindestens genauso wichtig wie die praktischen Hilfen und Tipps, die man hier bekommt.

In der letzten HörMal 2/2024 (Geschichte des Vereins, Teil 5) ist eine Mitteilung des DSB aus dem Jahr 1953 „Der Deutsche Hörmittel-Ring und wir“ abgebildet. Die im letzten Absatz geschilderten Irrtümer beschreiben gut die Herausforderung, vor denen Hörakustiker und Kunden standen und auch heute teilweise stehen.

Die Hörversorgung ist heute um ein vielfaches besser als noch vor Jahrzehnten. Trotzdem herrscht auch heute noch die Meinung vor: „Wenn ich mit dem neuen Hörgerät nicht alles verstehe, liegt es am Hörakustiker“. Daher ist es Köttgen Hörakustik besonders wichtig, die Kunden umfassend auf die individuellen Bedürfnisse zu beraten und auch die realistischen Möglichkeiten eines jeden einzelnen zu verdeutlichen, um daraufhin eine gute Versorgung realisieren zu können.

Herr Köttgen und Herr Tölle werben dafür, dass beide Seiten Verständnis für einander aufbringen; für den Kunden, der bestmöglich versorgt werden möchte und für den Hörakustiker, der einer



Vielzahl von Marktregelungen und Vorschriften, wie z.B. den Krankenkassen-Verträgen, Zulassungsverfahren oder Bestimmungen sonstiger Art unterworfen ist. Zudem ist Vertrauen in die Arbeit der Hörakustiker ein wichtiger Aspekt, und dass diese, sicherlich im Rahmen dessen was möglich ist, individuell das Beste für ihren Kunden erreichen möchten. Zumindest sollte es so sein und wird sicherlich vom Großteil der Hörakustiker auch so praktiziert. Natürlich werden die Hörakustiker auch als Wirtschaftsunternehmer wahrgenommen, sie sind nicht zuletzt ihren Mitarbeitern verpflichtet, die ebenfalls bezahlt werden wollen und sie sind bestrebt, auch in Zukunft als persönliche Ansprechpartner für Schwerhörige da zu sein.

Wenn beispielsweise ein Kunde ein potenzieller Kandidat für ein Cochlear-Implantat (CI) ist, sind die Hörakustiker bzw. der betreuende Hörakustiker in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit HNOs und Kliniken erstmal verpflichtet zu prüfen, ob mit einem aktuellen bzw. neu eingestellten, bzw. „stärksten“ Hörgerät eine ausreichende Hörleistung möglich ist. Eine OP ist immer auch mit einem gewissen Risiko verbunden, das bedacht werden sollte. Und dann ist da noch die Frage: „wie sicher ist es, ob ich mit dem Cochlear-Implantat tatsächlich besser höre?“ Hier kommen dann wieder die speziellen Selbsthilfegruppen ins Spiel, wie z.B. die **CI-Schlappohren im DSB Köln**, in denen sich Betroffene mit anderen Betroffenen (also mit CI-Trägern) austauschen können.

Potentielle Kunden, die mit einer klassischen Versorgung kein ausreichendes Verstehen generieren können, werden von den Hörakustikern von Köttgen Hörakustik auf Beratungsstellen der Kliniken, oder den Selbsthilfegruppen hingewiesen.

Mittlerweile haben auch die Hörakustiker, wie viele andere Branchen auch, mit der Unart „Beratung vor Ort, aber Bestellung online“ (weil es vermeintlich billiger ist) zu kämpfen. Potenzielle Kunden lassen sich verschiedene Hörgeräte anpassen, testen diese Hörgeräte aus, um das für sie Beste zu finden. Das bedeutet für den Hörakustiker oftmals eine umfangreiche und erstmal unbezahlte Dienstleistung. Kurz vor Kaufabschluss zieht der Kunde jedoch zurück, beginnt zu feilschen und bestellt ein vermeintlich günstigeres Hörgerät online. Häufig endet es damit, dass der Kunde später wieder im Laden steht und Unterstützung von einem ortsansässiger Hörakustiker benötigt. Keine schöne Entwicklung.

Es war ein sehr aufschlussreicher und informativer Nachmittag bei der Firma Köttgen. Das Gespräch hat viel länger gedauert als geplant; trotzdem hätten wir noch Stunden weiterreden können. Wir bedanken uns herzlich bei den beiden Herren Dirk Köttgen und Andreas Tölle und nehmen gerne das Angebot von weiteren – vielleicht regelmäßigen – Treffen an.

Zum guten Schluss führte Dirk Köttgen uns noch in die sehr umfangreiche und interessante Privatsammlung (s. Fotos im Text) von historischen Hörgeräten aus vielen Jahrzehnten und Ländern, die sein Vater Werner Köttgen über Jahrzehnte zusammengetragen hat. Der Raum ist nicht öffentlich zugänglich. Herr Köttgen hat uns aber in Aussicht gestellt, eine kleine Führung für Mitglieder des DSB Köln durchzuführen.

Charlotte Köhler



Kriminalprävention der Kölner Polizei beim DSB Köln

Vorsicht Falle... so könnte man die Veranstaltung des DSB Köln am 25. Mai in der Lupusstr. auch betiteln. In der gut besuchten Veranstaltung wurden wir von Frau Jung, Regierungsangestellte der Polizei Köln (Bereich Prävention und Opferschutz) mit verschiedenen Maschen der Trickbetrüger konfrontiert und über Risiken und Reaktionsmöglichkeiten aufgeklärt.

Erschreckend viele der Anwesenden konnten über einschlägige negative Erfahrungen berichten.

Frau Jung stellte die derzeit besonders aktuellen Betrügereien vor:

Am Telefon, insbesondere Schokkanrufe (immer noch):

- Irgendein Angehöriger befindet sich in einer Notlage und benötigt dringend und sofort finanzielle Hilfe (z.B. Kaution) – das ist in Deutschland völlig unüblich!
- Die Bank/Bankenaufsicht/PayPal will Ungereimtheiten klären, evtl. wird mit Kontensperrung gedroht. Banken rufen nie zu Hause an (außer nach Vereinbarung)!
- Krankenhaus, ein Angehöriger benötigt dringend ein teures Medikament, häufig aus den USA.
- Angeblicher Polizist: in der Umgebung wurde eingebrochen, sie sind die Nächsten, die Wertsachen sollten einem Kollegen (in Zivil) an der Haustür zur Sicherstellung übergeben werden.

Das würden echte Polizisten niemals tun!

- Enkeltrick
 - Angeblich neue Handynummer „Hallo Mama/Papa, ich habe eine neue Nummer“.
 - „Sie haben gewonnen!“ - auch wenn sie nie gespielt haben?!
 - Sie wollen doch sicher sparen/sich was gönnen/anderen helfen/Gutes tun
- Keiner hat was zu verschenken, im Gegenteil!